

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inzertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „N. M. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Strasspfeiler Nr. 210.

N. 9.

54. Jahrgang.

Sonnabend, den 19. Januar

1907.

Die Reichstagswahl im 21. Wahlkreis betr.

Das Ergebnis der Reichstagswahl für den 21. Wahlkreis wird
Dienstag, den 29. Januar 1907,
mittags 12 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses zu Scheibenberg ermittelt werden.
Der Zutritt zu diesem Räume steht jedem Wähler offen.
Die Herren Wahlvorsteher und bez. deren Stellvertreter werden daran erinnert, daß
nach § 25 des zur Ausführung des Reichstagswahlgesetzes erlassenen Reglements vom
28. Mai 1870 die Wahlprotokolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken — darunter auch
dem 2. Exemplar der Wählerliste (nicht auch dem Hauptexemplar) und den für ungültig
erklärten Stimmzetteln und Umschlägen — portofrei alsbald nach der Wahl, jedenfalls
aber so zeitig an mich einzusenden sind, daß sie spätestens im Laufe des dritten
Tages nach dem Wahltermin in meine Hände gelangen.
Für pünktliche Ausführung dieser Vorschrift sind die Herren Wahlvor-
steher und deren Stellvertreter verantwortlich.
Dabei ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Wählerlisten und die Gegenlisten
nicht nur die Unterschrift des Wahlvorstehers, sondern auch die des Protokollführers und der
Beisitzer zu tragen haben (§ 18 Absatz 3 des Reglements), daß diejenigen Stimmzettel, über
deren Gültigkeit es nach § 13 des Gesetzes einer Beschlußfassung des Wahlvorstandes bedurft
hat, insbesondere also die für ungültig erklärten Stimmzettel, mit fortlaufenden Nummern
zu versehen und unter Angabe der Gründe, aus denen die Ungültigkeitserklärung erfolgt
oder nicht erfolgt ist, dem Protokolle beizufügen sind, daß, soweit die Ungültigkeitserklärung
des Stimmzettels aus der Beschaffenheit des Umschlages abgeleitet wurde, auch der Umschlag
anzuschließen ist (§ 20 Absatz 1 des Reglements), sowie endlich, daß nach § 9 des Wahlge-
setzes auch das Amt der Beisitzer und Protokollführer bei der Wahlhandlung in den Wahl-
bezirken nur von Personen ausgeübt werden kann, welche kein unmittelbares Staatsamt
bekleiden.

Annaberg, am 16. Januar 1907.

Amtshauptmann Freiherr v. Welck,
Wahlkommissar für den 21. Wahlkreis.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
wird in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

Wählen ist nicht bloß das Recht, sondern auch die patriotische Pflicht eines jeden Staatsbürgers. Wer diese Pflicht versäumt und ohne ausreichenden Grund von der Wahlurne fernbleibt, der versündigt sich am Vaterland und verwirkt seinen Anspruch auf volle bürgerliche Achtung.

Der „genasführte“ Reichstag.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der „Vorwärts“ wiederholt, gestützt auf den Brief eines Schutztrupplers, die Behauptung, daß die Waffenretzung der Bundeswehr schon vor dem 13. Dezember bekannt gewesen und daß die Regierung den Reichstag durch Vorenthaltung dieser Tatsache irreführt habe. Wir haben an unseren früheren Feststellungen in dieser Sache nichts zu ändern. Die Unterwerfung ist tatsächlich erst an dem von uns mitgeteilten Termin erfolgt. Daß bereits monatlang Verhandlungen vorhergegangen sind, ist nie bestritten, auch mehrfach dem Reichstage zur Kenntnis gebracht worden. Der Beginn dieser Verhandlungen fällt in den Oktober, wann und ob überhaupt sie zum Ziele führen würden, konnte bei der in allen Berichten betonten Unberechenbarkeit der Potentotten niemand übersehen, und war am 13. Dezember noch völlig im Dunkel.

Kurz vor der entscheidenden Verhandlung im Reichstage hatte die Regierung sich durch telegraphische Anfrage bei dem Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika vergewissert, welche Truppenstärke unumgänglich notwendig wäre. Am 10. Dezember ging das Antwortstelegramm des Kommandeurs hier ein, in dem dieser folgendes ausführte:

„Nach meinem pflichtgemäßen Ermessen ist Truppenverminderung auf 6000 Köpfe bis Ende März 1907 unmöglich, ohne ernstliche Gefährdung bisheriger Resultate.“

Außer 16400 Gefangenen, deren Waffen nicht sämtlich erbeutet, deren Freiheitsdrang nicht erloschen, sind rund 15000 Farbige im besiedelten Schutzgebiet, ohne Bergdamara und Buschleute, z. T. noch in Stammesorganisation und beritten; an Grenze der Siedlungsgebiete: etwa 3000 auf britisches Gebiet übergetretene, im Nordosten an Zahl unbekannte Dereros, schließlich noch die Ovambos. Mit 8000 ist daher Truppenstärke schon auf das Unerlässliche bemessen. Festhalten dieser Zahl notwendig, auch wenn Bondelwarts unterworfen, weil Besiedlung und Wirtschaftsbetrieb nur gesichert, wo Erstreckung jedes Ausflatters des Aufstandes durch Vereinfachung Truppe gesichert. Wie Entwicklung gehen und demgemäß Truppenverminderung möglich wird, kann noch nicht beurteilt werden.“

Mit der Veröffentlichung dieses Telegramms hoffen wir nun endlich das Gerede der sozialdemokratischen Presse über eine Irreführung des Reichstags erledigt zu haben.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zur Personentarifreform wird aus Berlin geschrieben, daß die Eisenbahnverwaltung eifrig bemüht ist, alle Schritte zu tun, um unter möglichstem Entgegenkommen gegen das Publikum und möglichstster Erleichterung bei der Abfertigung des Gepäcks die Reform zum 1. Mai ins Leben treten zu lassen. Auch sind die bereits beteiligten Eisenbahnstaaten zum 21. d. Mts. zur Teilnahme an einer Verhandlung eingeladen worden, die im Berliner Eisenbahnministerium tagen soll, um zu der endgültigen Ausgestaltung und Durchführung des neuen Gepäcktarsifs Stellung zu nehmen.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrat nunmehr eine Vorlage zugehen lassen, durch welche eine vorläufige Herabsetzung der Gebühren für die Untersuchung des in das Inland eingehenden Fleisches beantragt wird.

— Rußland. Die russischen Revolutionäre, die in letzter Zeit eine rege Tätigkeit entfalten, haben wieder einen Anschlag ausgeführt. Am Mittwoch mittags fand in Odeßsa ein zweiter Versuch statt, den Dampfer „Gregorius Meerd“, der am 18. d. M. nach New-York abgehen sollte, in die Luft zu sprengen. Im vorderen Kielraum erfolgte eine Explosion von außerordentlicher Stärke, durch die in der Schiffsmand ein Leck von bedeutendem Umfange gebildet und sonstige Beschädigungen des Schiffskörpers verursacht wurden. Die Explosion war durch eine Höllenmaschine mit Pyroxilin hervorgerufen. Personen wurden nicht verletzt. Als die mutmaßlichen Urheber der Explosion wurden zwei Studenten und zwei Schüler verhaftet, bei denen Aufrufe der Sozialrevolutionäre vorgefunden wurden.

— Marokko. Die Zurückziehung des französisch-spanischen Geschwaders vor Tanger dürfte in ganz kurzer Zeit erfolgen. Da die Abfertigung Raifulis sich ohne jede Aufstörung in Tanger und ohne Gefährdung der Europäer vollzogen hat, so liegt ein weiterer Grund, die Schiffe auf der Reede von Tanger zu lassen, nicht vor. So hat denn auch bereits der spanische Minister dem Minister des Auswärtigen ermächtigt, sich mit Frankreich ins Einvernehmen zu setzen, wie ein Teil der vor Tanger liegenden Seestreitkräfte zurückgezogen werden könnten.

— Amerika. Die sich widersprechenden Nachrichten über den Umfang der Katastrophe in Kingston werden heute durch New Yorker Telegramme dahin ergänzt, daß die Zahl der Toten 1000, die Zahl der Obdachlosen 9000 und der Schaden 10 Millionen Dollar betragen. Nach einer Meldung aus Santiago de Cuba ist der Hafen von Kingston für die Schifffahrt gesperrt. In Kingston herrschen Hunger und größtes Elend. Arme und Reiche sind obdachlos. Die Hafenanlagen von Kingston liegen vollständig in Ruin. Viele von den bei der Katastrophe Verletzten sterben infolge mangelnder Pflege. Die Erdstöße dauern fort.

Sonnabend, den 26. Januar 1907, abends 6 Uhr: Zapfenstreich,
Sonntag, den 27. Januar 1907, früh 6 1/2 Uhr: Bedruf, ausgeführt
von der hiesigen Stadtkapelle.

Die städtischen Gebäude werden besetzt.
Die hiesige Einwohnerschaft wird ersucht, auch ihrerseits zu einer würdigen Feier des Tages nach Kräften beizutragen.

Am Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr findet im Rathausaale ein Festmahl statt. Preis des Gedekes 3 Mark.

Die Kaiserlichen und Königl. Behörden, sowie die Bewohner von Eibenstock und Umgebung werden zu diesem Festmahle ergebenst eingeladen.

Anmeldungen hierzu sind bis zum 25. dieses Monats bei Herrn Hotelier Schimmel zu bewirken.

Stadtrat Eibenstock, den 15. Januar 1907.

Hesse.

M.

Das neue Regulativ der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung vom 17. Dezember 1906 liegt im städtischen Schauamte zur Einsicht öffentlich aus.

Stadtrat Eibenstock, am 14. Januar 1907.

Hesse.

M.

General-Versammlung der Krankenkasse für das Handwerk zu Eibenstock (eingeschriebene freie Pilskaffe)

Sonnabend, den 26. Januar 1907, abends 9 Uhr
in Bretschneider's Conditorei.

Tagesordnung:

- 1) Nichtigkeitsprechung der 1906er Rechnung.
- 2) Neuwahl der ausscheidenden Vorstands- und Ausschußmitglieder.
- 3) Ev. Anträge.

Eibenstock, 18. Januar 1907.

Der Vorstand.

Richard Tamm, Vorsitzender.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. (Eingefandt). Ein höchst originelles Bockbierfest ist kommenden Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag im Hotel „Stadt Dresden“. Außer einem ff. Bockbier und guten Speisen ist von Seiten des Besitzers für einen weiteren Genuß gesorgt worden. Das 1. Erzgebirg. Bergmanns-Ensemble „Die lustigen Zwidauer“ gastiert während des Bockbierfestes in obgenanntem Lokal. Die Truppe wird wohl noch von früher her bekannt sein und darf in Anbetracht der vorzüglichen Leistungen derselben auf einen zahlreichen Besuch gerechnet werden. (S. Inserat.)

— Auf Grund von § 11 des Pressegesetzes werden wir um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht:
Auf dem im hiesigen Amts- und Anzeigebblatt unter Hundshübel, den 13. Januar veröffentlichten Bericht erkläre ich zu den über meine Person gemachten Äußerungen, daß alles das, was Einsender dieses Artikels über meine Person schreibt, als Unwahrheit und den Tatsachen nicht entsprechend. Alle weiteren Urteile überlasse ich den in der Versammlung anwesenden Personen. Ernst Kling, Lagerhalter.

— Schönheide. In der Aktien-Birchfabrik, vorm. J. L. Lent haben 8 Personen, teils männliche, teils weibliche die Arbeit wieder aufgenommen.

— Ober-Stützengrün. Am Mittwoch entstand in der Mittagsstunde in der zur Dähnischen Birchfabrik gehörigen Scheune, welche unweit der Kirche liegt, Feuer, das sich auf das Wohnhaus, welches vom Besitzer, dem Bierverleger Koch und einer älteren Frau bewohnt wurde, verbreitete. Das Gebäude mit den Maschinen wurde erhalten. Die Kalamitosen sollen versichert haben.

— Hohenstein-Ernstthal, 15. Januar. Einen traurigen Abschluß nahm das Christbaum-Bergnügen des Krankenunterstützungsvereins „Eintracht“, welches letzterer am Sonntag in seinem Vereinslokal „Stadt Dresden“ abhielt. Der mitanwesende langjährige Kassenvorstand des Vereins, Julius Wunsch, sen., wurde während eines deklamatorischen Vortrages vom Herzschlage getroffen, der seinem Leben ein plötzliches Ziel setzte.

— Lugau, 15. Jan. Der 23-jährige Schlosser Schuker von hier, der dieser Tage nach siebenjähriger Abwesenheit, um sich zum Militär zu stellen, zu seinen Eltern zurückkehrte, hat bei San Francisco gelegentlich des Erdbebens mit Mut und Entschlossenheit einen Bürgermeister mit seiner Familie gerettet. Die Frau des Geretteten bis ihn hierbei in der Todesangst in den Hals, die Wunde ist noch sichtbar. Für seine Entschlossenheit wurde der junge Mann durch eine Medaille ausgezeichnet, auch erhielt er durch eine Anweisung auf eine Chemnitzer Bank eine Belohnung von 1500 Dollar.

— Klingenthal, 16. Januar. In der hies. Zeitung finden wir folgendes bemerkenswerte Inserat: „In welchen Arbeiterfamilien unseres Amtsgerichtsbezirkes ist die Sonntagsmahlzeit derart beschaffen, daß man sie kaum einem Bierfänger vorzusetzen vermag?“ (Aus der Rede des Herrn Gehlrich)